

Gerard Genette: Paratext

Paratext, Epitext und Peritext
eine Einführung
und grundlegende Definitionen

Paratext

Begriff geprägt von Gerard Genette (~1987)

Zubehör zu einem Text;
alles außer dem „eigentlichen“ Text
Grenzen nicht scharf

Beispiel 1

Genette, Gérard. *Introduction to the Paratext*, *New Literary History*, 22:2 (1991:Spring) p.261

Introduction to the Paratext*

Gérard Genette

THE LITERARY WORK CONSISTS, exhaustively or essentially, of a text, that is to say (a very minimal definition) in a more or less lengthy sequence of verbal utterances more or less containing meaning. But this text rarely appears in its naked state, without the reinforcement and accompaniment of a certain number of productions, themselves verbal or not, like an author's name, a title, a preface, illustrations. One does not always know if one should consider that they belong to the text or not, but in any case they surround it and prolong it, precisely in order to *present* it, in the usual sense of this verb, but also in its strongest meaning: to *make it present*, to assure its presence in the world, its "reception" and its consumption, in the form, nowadays at least, of a book. This accompaniment, of varying size and style, constitutes what I once christened elsewhere,¹ in conformity with the frequently ambiguous meaning of this prefix in French²—consider, I said, adjectives like *parafiscal* or *paramilitaire*—the *paratext* of the work. Thus the paratext is for us the means by which a text makes a book of itself and proposes itself as such to its readers, and more generally to the public. Rather than with a limit or a sealed frontier, we are dealing in this case with a *threshold*, or—the term Borges used about a preface—with a "vestibule" which offers to anyone and everyone the possibility either of entering or of turning back. "An undecided zone"³ between the inside and the outside, itself without rigorous limits, either towards the interior (the text) or towards the exterior (the discourse of the world on the text), a border, or as Philippe Lejeune said, "the fringe of the printed text which, in reality, controls the whole reading."⁴ This fringe, in effect, always bearer of an authorial commentary either more or less legitimated by the author, constitutes, between the text and what lies outside it, a zone not just of transition, but of *transaction*; the privileged site of a pragmatics and of a strategy, of an action on the public in the service, well on

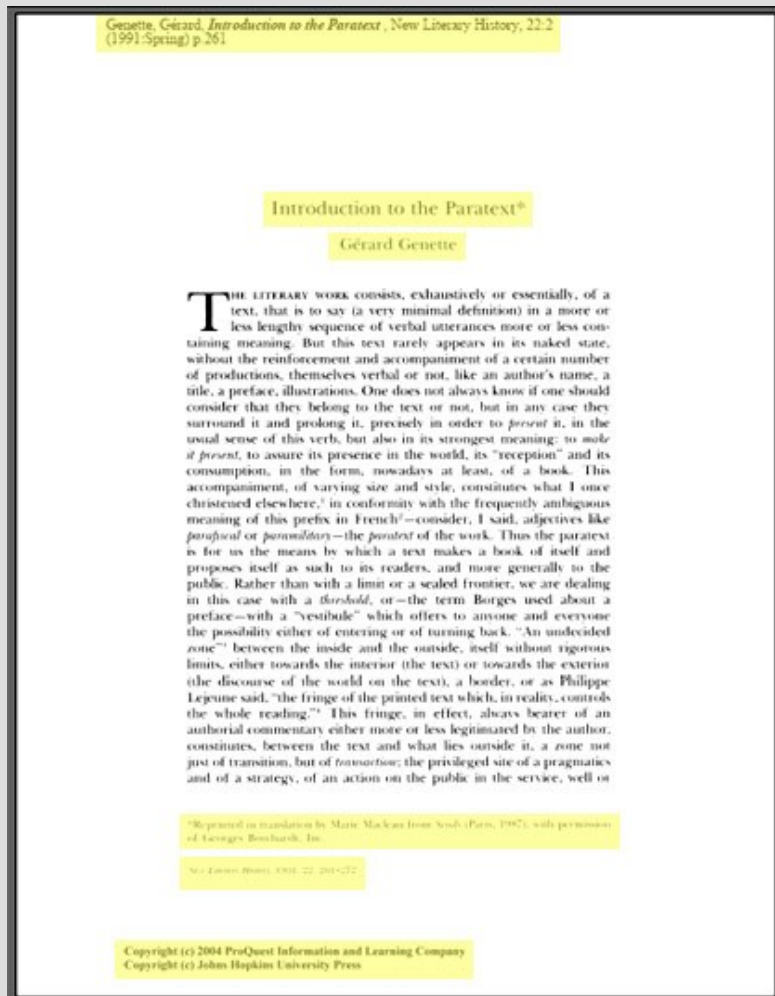
*Reprinted in translation by Marie Maclean from *Seeds* (Paris, 1997), with permission of Georges Bouchard, Inc.

¹See *Literary History*, 1991, 22: 261-72.

Copyright (c) 2004 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Johns Hopkins University Press

- Überschrift
- Fussnoten
- Autor
- Titel
- Kopf- und Fußzeile
- Seitenzahl

Beispiel 1



- Überschrift
- Fussnoten
- Autor
- Titel
- Kopf- und Fußzeile
- Seitenzahl

Kriterien zur Kategorisierung von Paratext:

- Position (Beantwortung der Frage "Wo?")
- Datum des Erscheinens (und eventuell Verschwindens) (Beantwortung der Frage "Wann?")
- Modus der Existenz, verbal oder anders (Beantwortung der Frage "Wie?")
- Charakteristiken der kommunikativen Instanz ("Von wem?" "An wen?")
- Zweck der Nachricht ("Wozu ist das gut?")

Frage: „Wo?“

- Unterscheidung:
 - Peritext: Umschließend um den eigentlichen Text (Titel, Vorwort...), in Textzwischenräumen
 - Epitext: Außerhalb des gedruckten Werks (Buchkritik in einer Zeitung, Interviews...)
- Paratext = Peritext + Epitext

Frage: „Wann?“

- Unterscheidung:
 - Vor Erscheinen des Buchs
(Vorabveröffentlichung von Auszügen, Werbung mit Buchtitel...)
 - Gleichzeitig mit Erscheinen des Buchs
 - Nach Erscheinen des Buchs (Vorwort zur 2. Auflage...)
- Alternativ:
 - Posthum (nach Tod des Autors)
 - „Anthum“ (zu Lebzeiten)

„Lebensdauer“ von Paratexten

- Vorworte zu verschiedenen Editionen
- Sich ändernde Titel (z.B. Büchertitel nach Verfilmung umbenannt)
- Dynamische Inhalte in digitalen Medien (Counter, dynamische Seiten)
- Können nach Wegfall auch später wieder auftauchen (z.B. kritische Ausgaben)

Frage: „Wie?“

- Stofflicher Status:
 - Texte (schriftlich oder verbal)
 - Andere Erscheinungsformen „mit paratextuellem Wert“:
 - Bildlich (Illustrationen)
 - Materiell (Satz, Buchformat, Material)
 - Faktisch (Tatsachen, die dem Leser bekannt sind oder sein sollten: Kontext-Informationen zu Werk und Autor)

Zitat

"Ich sage nicht, dass man das wissen muss: ich sage nur, dass diejenigen, die davon wissen, nicht so lesen wie diejenigen, die nicht davon wissen, und dass uns diejenigen zum Narren halten, die diesen Unterschied leugnen."

- Gerard Genette

Frage: „Von wem?“ „An wen?“

- Unterscheidung nach Kommunikationsinstanz:
 - Auktorial (Kapitelüberschrift)
 - Editorial (Klappentext)
 - Andere (Vorwort von Dritten)
- Unterscheidung nach Adressat:
 - Öffentlich (Buchkritik, Werbeplakat)
 - Privat (Briefe, Gespräche im kleinen Kreis)
 - Intim (Tagebucheinträge)

Illokutorische Wirkung

- Reine Information (Name des Autors, Herausgabedatum)
- Intention oder Interpretation des Autors oder Editors (Vorworte, Genre-Einordnung)
- Entscheidungen (Wahl eines Pseudonyms, Wahl eines Werktitels)
- Verpflichtung (Autobiographie, Memoiren =><= Roman, Essay)
- Versprechen (Band 1)
- Rat oder Anweisung

Paratexte

- Lassen sich häufig nicht klar einordnen / abgrenzen
- Haben einen funktionalen Charakter
- Haben ihre Existenzberechtigung durch den „Haupttext“
- Genette „Es gibt keinen Text ohne Paratext.“

Beispiel: verlegerischer Peritext

- Elementen mit „nur“ paratextuellem Wert (Satz, Materialien...)
- Konkretes Beispiel: Umschlag und Zubehör
 - Umschlag erst seit Ende 19. Jhdt. gebräuchlich

Mögliche Angaben für Umschlagsseite 1

- Name / Pseudonym des Autors / der Autoren
- der oder die Titel des Autors
- der oder die Titel des Werks
- Name des oder der Übersetzer, des oder der Vorwortverfassers, des oder der Verantwortlichen für die Erstellung des Textes und des kritischen Apparats
- Widmung
- Motto
- Porträt des Autors
- Faksimile der Unterschrift des Autors
- spezifische Illustration
- der Titel und / oder das Emblem der Reihe
- Name des oder der für die Reihe Verantwortlichen
- bei einer Neuausgabe die Erwähnung der Originalausgabe
- Verlagsadresse
- Auflagennummer oder "Edition" oder das jeweilige "Tausend" der Auflage
- Datum